

Bad unfinanzierbar

Höhnisch-Schwimmhalle für Verband zu teuer

DUSSLINGEN (jon). Schul-Themen und der Bau einer Schwimmhalle standen auf der Tagesordnung des Gemeindeverwaltungsverbandes Steinlach-Wiesaz, der am Montagabend in der Schulmensa auf dem Höhnisch tagte.

Gomaringens Bürgermeister Manfred Schmiderer begrüßte die Gäste – darunter auch Alice Steinhilber, die neue Mitarbeiterin der Jugendpflege, die sich dem Gremium vorstellte. Sabine Gartung-Rau, Vorsitzende des Elternvereins „Treffpunkt Mensa“, und Beatrice Burst, die Kassiererin, unterrichteten die Gemeindevertreter über ihre Arbeit in den vergangenen zwei Jahren. Die „Mängelliste“ sei weitgehend abgearbeitet, sagte Gartung-Rau, ein Klimagerät im Vorratsraum eingebaut, Elektroleitungs-Stolperfallen entschärft, Fliegenschutzgitter und Sonnenschutz angebracht worden.

Der Kochbetrieb werde derzeit von 125 Köchen in 12 Kochgruppen aufrechterhalten, an den drei Kochtagen wird die Mensa von bis zu 500 Gästen besucht. Mittwoch und Freitag wird nicht gekocht, da bisher kaum Bedarf bestehe. Die Preise sollen sozialverträglich bleiben, obwohl man in nächster Zeit wegen Preissteigerungen nicht um eine Erhöhung herumkommen werde.

Im August fasste der Verband den Beschluss, eine Konzeptstudie für den Bau einer Schwimmhalle auf dem Höhnisch erstellen zu lassen. Die Angelegenheit wurde mittlerweile von den Räten der drei Gemeinden eingehend erörtert (wir berichteten). Dußlingens Bürgermeister Thomas Hölsch sagte, man habe sich auf einen gemeinsamen Standort auf Nehrener Gemarkung einigen können; dennoch habe jede Gemeinde eine andere Sichtweise. Dußlingen stehe vor der Frage, ob es sein Lehrschwimmbecken sanieren lasse, das immerhin von 5400 Schülern im Jahr besucht werde. Die Kosten dafür würden rund eine Million Euro betragen. Der gemeinsame Bau einer Schwimmhalle bleibe daher aus seiner Sicht in jedem Fall überlegenswert. Dußlingen biete den beiden anderen Gemeinden deshalb an, bis zum vierten Quartal 2007 nach Finanzierungsmöglichkeiten zu suchen.

Nehrens Bürgermeister Werner Landenberger meinte, in seiner Gemeinde würden Wunsch und Machbarkeit weit auseinander klaffen. Schmiderer gab bekannt, Gomaringen sei selbstverständlich am Schulsport interessiert. Er fand auch den Standort nicht schlecht, erinnerte aber an die hohen Kosten für den Grunderwerb. Nach dem Bau der neuen Sporthalle seien Gomaringens Ressourcen erschöpft.

Zur Kenntnis nahmen die Verbandsvertreter eine Eilentscheidung, mit der die Sanierung des Daches der Realschule in die Wege geleitet wird. Dort wird in den Sommerferien unter Berücksichtigung des Brandschutzes die Dachverglasung und die pneumatisch betriebene Rauch-Wärme-Abzugs-Anlage erneuert.

Zuletzt bestimmte die Versammlung Nehrens Bürgermeister Werner Landenberger für die nächsten drei Jahre zum Verbandsvorsitzenden. Erster Stellvertreter ist Thomas Hölsch, während Schmiderer, dem man für seine Arbeit Anerkennung zollte, an die dritte Stelle rückte.